

Ein schlechter Sommer ist ein guter – erste Bilanz im Sonnenbrinkbad

38 000 Besucher seit Eröffnung am 17. April / 769 Saisonkarten verkauft

Obernkirchen (crs). „Wir haben super Zahlen, wir sind sehr zufrieden.“ Stolz verkündet Wolfgang Hein vom Förderverein des Sonnenbrinkbades das bisherige Saisonergebnis. Es ist das zweitbeste seit 1999 – in den ersten zweieinhalb Monaten seit der Eröffnung am 17. April verzeichnet das Bad 38 000 Besucher. An die Spitzen-Zahlen vom vergangenen Jahr kommt diese Zwischenbilanz zwar nicht ganz heran, „aber da hatten wir auch von Anfang an tolles Wetter“, erinnert Freibad-Chefin Christine Nähring an den Traumsommer 2003.

Besucher, Einnahmen und verkaufte Dauerkarten – diese drei Faktoren sind für den Förderverein als Betreiber des Sonnenbrinkbades wichtige Indikatoren dafür, dass die Saison läuft. Und das tut sie: Neben der hohen Besucherzahl stimmt auch die Einnahmenseite – zwei Drittel der benötigten Ganzjahreseinnahmen hat das Bad bereits jetzt eingefahren. Nicht zuletzt durch die hohe Zahl der verkauften Dauerkarten: 769 Saisongäste zählt das Bad – „mit Abstand die höchste Zahl jemals“, freut sich Hein.

Und das trotz des schlechten Wetters. Das Ergebnis beweist Hein, dass „wir es mit der Positionierung des Bades richtig gemacht haben“. Das Sonnenbrinkbad zeichne sich aus als „Aktivbad für den Schwimmer, der sich bewegen will“. Diese sportliche Komponente wiege Nachteile durch fehlende Attraktionen voll und ganz auf: „Wir haben halt keine Super-Rutsche, das wissen die Leute aber auch.“

„Eine größere Rolle“ bei dem positiven Zwischenergebnis spielt laut Hein wohl auch die Neugier der Gäste auf die neue Sole-Desinfektionsanlage. „Das war eine sinnvolle Investition“, bilanziert Hein, „wir bekommen nur positive Resonanz.“

2003 hat das Sonnenbrinkbad den Kostendeckungsgrad knapp überschritten. „Das werden wir diesmal nicht ganz erreichen“, ist Hein realistisch. Auch wenn das Saisonkarten-Geschäft weitgehend abgeschlossen ist, hoffen Hein und Nähring aber noch auf einen guten Einzelverkauf.

Und in gewisser Hinsicht ist ein schlechter Sommer für das Obernkirchener Freibad ein guter: An Tagen mit schlechtem Wetter hatte das Sonnenbrinkbad in diesem Jahr bislang rund 400 bis 500 Besucher – 2002 waren es lediglich 250 bis 350 gewesen. „Unsere Stärke liegt in der konstanten Wassertemperatur“, sagt Hein, dafür sei das Sonnenbrinkbad an heißen Tagen schwächer besucht. Hein sieht das sportlich: „Das kommt dann den anderen Bädern der Region zugute.“